

# Hellersen. Insight

Das Magazin der  
Sportklinik Hellersen

SONDERAUSGABE

Kostenlos  
für Sie zum  
Mitnehmen!

STEFAN KLETT,  
PRÄSIDENT LANDES-  
SPORTBUND NRW UND  
SPORTHILFE NRW E.V.



## Die Besten für die Besten

Die Rolle der Sportklinik Hellersen für  
die Olympia-Bewerbung von Rhein-Ruhr



#TeamHellersen  
sucht Menschen für  
Menschen.



## Spezialklinik für Orthopädie, Unfallchirurgie, Sportmedizin und Endoprothetik

Die Sportklinik Hellersen ist bundesweit eine der führenden Spezialkliniken für Orthopädie, Unfallchirurgie, Sportmedizin und Endoprothetik. Unsere Klinik steht für ein familiäres Haus mit einer langen Tradition und großer Expertise.

Zu den medizinischen Kompetenzen gehören die Behandlung von orthopädischen Verletzungen und Erkrankungen des Bewegungsapparates, die Implantation und der Wechsel von Endoprothesen sowie die Sportmedizin. Das Deutsche Wirbelsäulen- und Skoliosezentrum, bestehend aus interdisziplinären Teams der Konservativen Orthopädie, der Neurochirurgie und der Speziellen Wirbelsäulenchirurgie, das Zentrum für Spezielle Schmerzmedizin und die Ästhetische Chirurgie runden das Klinikspektrum ab.

### Unsere medizinischen Kompetenzen und Zentren auf einen Blick:

- **Gelenk- und Unfallchirurgie**
  - Fuß- und Sprunggelenkchirurgie
  - Handchirurgie
  - Kinderorthopädie
  - Kniechirurgie
  - Schulter- und Ellenbogenchirurgie
  - Traumatologie
- **Deutsches Wirbelsäulen- und Skoliosezentrum**
  - Konservative Orthopädie
  - Wirbelsäulenchirurgie
  - Spezielle Wirbelsäulenchirurgie
- **Zentrum für künstlichen Gelenkersatz**
- **Zentrum für Spezielle Schmerzmedizin**
- **Ästhetische Chirurgie**
- **Sportmedizin**



■ Sportklinik Hellersen  
Paulmannshöher Str. 17  
58515 Lüdenscheid  
Tel. 02351 945-0  
Fax 02351 945-2005  
info@hellersen.de

Folgen Sie uns auf

 [facebook.com/sportklinikhellersen](https://facebook.com/sportklinikhellersen)  
 [instagram.com/sportklinikhellersen](https://instagram.com/sportklinikhellersen)



Sportmedizinisches  
Untersuchungszentrum  
des DOSB



OLYMPIASTÜTZPUNKT  
NRW/WESTFALEN

Partner des  
Olympiastützpunkt  
Westfalen Dortmund



Sportmedizinisches  
Untersuchungszentrum  
des LSB NRW

## Editorial

---

**Dirk Burghaus**

Vorstandsvorsitzender Sportklinik Hellersen

Die olympischen und paralympischen Spiele direkt vor der Haustür – wie großartig wäre das? Ich hoffe, Sie, liebe Leserinnen und Leser, teilen diese Begeisterung. Denn dieser Gedanke könnte tatsächlich bald Realität werden: Deutschland befindet sich aktuell im Bewerbungsverfahren für die Spiele 2036, 2040 oder 2044. Vier Städte und Regionen haben sich als potenzielle Austragungsorte ins Spiel gebracht – darunter auch die Rhein-Ruhr-Region. Der Landessportbund NRW hat ein überzeugendes, nachhaltiges und zukunftsweisendes Konzept entwickelt, um die Olympischen und Paralympischen Spiele in unsere Region zu holen.

Zu diesem Konzept gehört nicht nur eine verlässliche Infrastruktur. Ebenso wichtig ist die medizinische Versorgung der Athletinnen und Athleten auf höchstem Niveau – ein Bereich, in dem die Sportklinik Hellersen seit vielen Jahren Maßstäbe setzt. Als sportmedizinisches Untersuchungszentrum des DOSB und Teil der Sportfamilie NRW übernehmen wir eine zentrale Rolle und sind erste Anlaufstelle bei schwerwiegenden Verletzungen. Eine optimale Betreuung ist entscheidend, um Spitzensportlerinnen und -sportlern höchste Standards zu gewährleisten. Dazu gehört beispielsweise die Möglichkeit, Kreuzbandverletzungen innerhalb von 24 Stunden nach einem Unfall operativ zu versorgen.

In dieser Sonderausgabe von Hellersen Insight widmen wir uns ganz dem Thema Olympische und Paralympische Spiele. Im Interview mit Stefan Klett, Präsident des Landessportbundes NRW sowie des Trägers der Sportklinik Hellersen, dem Sporthilfe NRW e.V., und Michael Scharf, Leistungssportdirektor des LSB NRW, erfahren Sie mehr über die Bewerbung der Rhein-Ruhr-Region, ihre Chancen und Vorteile und die Rolle der Sportklinik Hellersen.

Zugleich möchten wir Ihnen einen kleinen Einblick geben, wie eng unser ärztliches Team im Leistungssport verankert ist und wieso die Sportklinik Hellersen für die Olympiabewerbung ein

wichtiger Baustein ist. Ob Chefarzt Dr. Stefan Nolte als Verbandsarzt der Sportschützen oder Dr. Tobias Schmenn als Mannschaftsarzt der Frauen-Nationalmannschaft – unsere Expertise reicht weit über die Klinik hinaus. Spitzensportlerinnen und -sportler wie Tatjana Schilling, mehrfache Meisterin im Siebenkampf, vertrauen auf unsere Behandlung. In dieser Ausgabe berichtet sie, wie ihr Dr. Volker Stoll, Chefarzt für Kniechirurgie und Sporttraumatologie, nach Verletzungen mehrfach zurück ins Training verhalf.

Lassen Sie sich in dieser Sonderausgabe anstecken – von olympischem Fieber, sportlicher Leidenschaft und der Begeisterung für Spitzenmedizin. Doch Olympia bedeutet für uns mehr als Spitzensport. Was wir im Leistungssport lernen, kommt allen Patienten zugute – vom Profi bis zum Freizeitsportler oder dem Menschen nach einer Hüft- oder Knieoperation. So wie die Formel 1 Innovationen für den Alltag liefert, fließen auch unsere Erfahrungen aus Olympia und internationalem Spitzensport direkt in die Versorgung der Gesellschaft ein. Die Sportklinik Hellersen ist unser kleines Olympia – hier wird Spitzenmedizin zum Gewinn für die ganze Gesellschaft.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.



Ihr Dirk Burghaus



# Inhalt

## Editorial

- 3** Dirk Burghaus  
Vorstandsvorsitzender Sportklinik Hellersen



## Im Interview mit

- 6** „Die Besten für die Besten“: Die Rolle der Sportklinik Hellersen für die Olympia-Bewerbung von Rhein-Ruhr Land NRW und Landessportbund NRW stellen Bewerbungskonzept vor – nachhaltige Ausrichtung steht im Mittelpunkt
- 12** Sportklinik Hellersen: Ein starker Partner des Sports  
Wo sportliche Höchstleistung auf jahrzehntelange Erfahrung trifft

## Kurz notiert

- 20** Sportklinik-Arzt begleitet DFB-Frauen zur EM in die Schweiz
- 21** Regierungspräsident Heinrich Böckelühr informiert sich über Spezialklinik

## Insight

- 30** Mit Dr. Volker Stoll und der Sportklinik Hellersen zurück zu Gold  
Tatjana Schilling: Eine Geschichte von Dankbarkeit und sportlichem Erfolg



## Aus dem Profisport

- 16** „Olympia ist ein Erlebnis, das man nicht vergisst“  
Chefarzt Dr. Stefan Nolte ist als Verbandsarzt der Sportschützen mittendrin, wenn Sportgeschichte geschrieben wird
- 18** Sportklinik-Kompetenz auf internationaler Bühne  
Dr. Tobias Schmenn ist Mannschaftsarzt der DFB-Frauen-Nationalmannschaft
- 22** Fit für jede Entscheidung  
Mit Dr. Ulrich Schneider bleibt die Schiedsrichter-Elite gesund, belastbar und leistungsstark





## Aus dem Sport

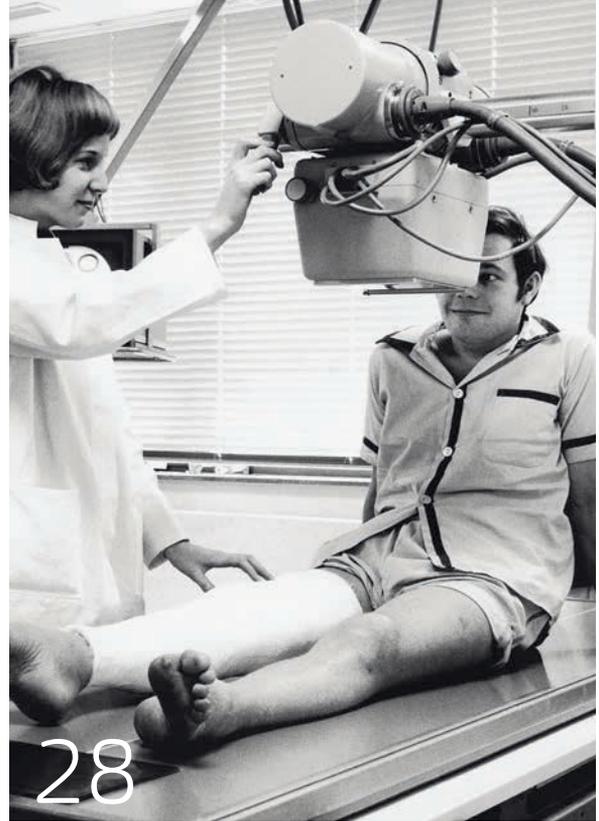
- 24 Das Spielfeld ist sein zweites Arztzimmer**  
Ein Gespräch mit Andreas Groll über seine Tätigkeit als Mannschafts- und Vereinsarzt
- 32 Mit Herzblut für Handball und Medizin**  
Dr. Markus Leyh, Chefarzt für Schulter-, Ellenbogen-, Kniechirurgie und Traumatologie, über seine Rolle als Teamarzt der SGSH Dragons
- 34 Vom Klinikalltag direkt ans Spielfeld**  
Mannschaftsarzt Dr. Christian Ohm ist an der Seitenlinie des TV Olpe zu Hause

## Aus dem Fachbereich

- 27 3 Fragen an Chefarzt Dr. Markus Leyh zur Behandlung und Operation von Kreuzbandrupturen im Profisport**

## Unsere Geschichte

- 11 Hall of Fame**  
Prominente Klinikgäste
- 28 Im Zentrum des Leistungssports**  
Sportklinik und Sportmedizin Hellersen: Von Anfang an erster Ansprechpartner im Spitzensport



## Impressum

### Herausgeber

Sportklinik Hellersen  
Paulmannshöher Straße 17  
58515 Lüdenscheid  
Tel. 02351 945-0  
Fax 02351 945-2364  
info@hellersen.de  
www.sportklinik-hellersen.de

### Vorstandsvorsitzender

Dirk Burghaus

### Krankenhausträger

Sporthilfe NRW e. V.

### Marketing & PR

Sarah Burghaus (Leitung)

### Projektleitung

Sarah Burghaus

### Redaktion & Text

Marie Schulz, Viola Schütz

Nachdruck von Berichten und Fotos, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Sportklinik Hellersen.  
©Sportklinik Hellersen

### Bildnachweise

Cover: ©LSB NRW/Bowinkelman, ©planquadrat Elfers Geskes Krämer GmbH, Architektur und Stadtplanung, Seite 6 ©planquadrat Elfers Geskes Krämer GmbH, Architektur und Stadtplanung, Seite 7 ©LSB NRW/Bowinkelman, Seite 8, 13, 14 freepik, Seite 9 ©planquadrat Elfers Geskes Krämer GmbH, Architektur und Stadtplanung, Seite 10 ©LSB NRW/Bowinkelman, Seite 11, 20, 21, 27, 28 ©Sportklinik Hellersen, Seite 18, 19, 25, 30, 31 ©Yuliia Perekopaiko/DFB, Seite 23 ©Thomas Böcker/DFB. Seite 12, 32 ©Hanna Witte, Seite 16, 17, 22, 23, 24, 26, 33, 34, 35 ©Privat

Im Interview mit



# „Die Besten für die Besten“: Die Rolle der Sportklinik Hellersen für die Olympia-Bewerbung von Rhein-Ruhr

Land NRW und Landessportbund NRW stellen Bewerbungskonzept vor – nachhaltige Ausrichtung steht im Mittelpunkt



©planquadrat Elfers Geskes Krämer GmbH, Architektur und Stadtplanung

Das geplante temporäre Leichtathletikstadion wird nach internationalen Standards gebaut und verfolgt einen nachhaltigen Ansatz.

**D**as olympische Feuer brennt im Stadionkessel. 10.000 Athletinnen und Athleten kämpfen darum, eine von über 900 Medaillen zu erhalten und in einer der zahlreichen Disziplinen einen Sieg für ihre Nation zu holen. Dieses Szenario könnte sich 2036, 2040 oder 2044 in Deutschland abspielen – genauer: in NRW. Die Rhein-Ruhr-Region ist neben München, Berlin und Hamburg eine von vier nationalen Kandidaten, die für die kommende Olympische und Paralympische Bewerbung für Deutschland zur Wahl stehen.

In einem Interview berichten Stefan Klett, Präsident des Landessportbundes NRW und des Trägers der Sportklinik Hellersen, dem Sporthilfe NRW e.V., sowie Michael Scharf, Leistungssportdirektor LSB NRW, über die Bewerbung und die Vorteile, die die Region Rhein-Ruhr für die Olympischen und Paralympischen Spiele bietet. Ein wichtiger Teil davon ist die Sportklinik Hellersen, die nicht nur DOSB-Stützpunkt ist, sondern auch eine jahrzehntelange enorme Sportexpertise vorweist.

### **Herr Klett, warum ist die Region Rhein-Ruhr der perfekte Austragungsort und was zeichnet das Bewerbungskonzept des Landessportbundes NRW (kurz LSB) aus?**

*Stefan Klett:* Es gibt gleich mehrere Argumente, warum die Region Rhein-Ruhr der perfekte Austragungsort ist. Eines der wichtigsten ist aber mit Sicherheit, dass in Nordrhein-Westfalen bereits 95 Prozent der vorgesehenen Sportstätten schon heute vorhanden sind. Zahlreiche Fußballstadien und Messehallen sind sofort einsatzfähig. Dies spricht vor allem für nachhaltige olympische Spiele. Lediglich ein Leichtathletikstadion, das internationalen Standards entspricht, fehlt bisher. Doch auch hier haben wir einen nachhaltigen Ansatz: Es soll ein temporäres Stadion entstehen, das im Anschluss an die Spiele zu einem Wohn- und Geschäftskomplex als Zentrum eines neuen Stadtteils weiterentwickelt werden soll. Hier sind Köln und Essen im Gespräch.

#### *Zur Person* **Stefan Klett**

Stefan Klett ist seit 2020 Präsident des Landessportbundes NRW (LSB) und seit 2022 auch des Trägers der Sportklinik Hellersen, dem Sporthilfe NRW e.V. Zuvor war er bereits seit 2015 Vizepräsident der Sporthilfe sowie seit 2008 Vizepräsident Finanzen des LSB NRW. Darüber hinaus gehört er seit 2020 zum Kuratorium der Sportstiftung NRW. Von 2008 bis 2019 war er Präsident des Aeroclub NRW sowie von 2019 bis 2022 des Deutschen Aeroclub, dem Dachverband der deutschen Luftsportler. Hauptberuflich arbeitet der studierte Klimatechniker für ein großes Unternehmen der Gebäudewirtschaft.



Über den nachhaltigen Aspekt hinaus haben wir zudem in NRW viel Erfahrung mit Großveranstaltungen. Wir haben in den letzten zehn Jahren allein 30 Europa- und Weltmeisterschaften organisiert und die University Games (2025 FISU World University Games), die im Juli dieses Jahres in mehreren NRW-Städten stattfanden, waren bereits ein erfolgreicher und hervorragender Testlauf für die Olympischen Spiele. Über 8.500 studentische Athletinnen, Athleten sowie Offizielle aus mehr als 150 Nationen nahmen teil und über 10.000 Volunteers aus 114 Ländern waren aktiv.

### **Gibt es noch weitere Vorteile, die die Region bietet?**

*Michael Scharf:* Das sind bereits wichtige Argumente. Das Besondere, das uns auszeichnet, ist jedoch, dass wir unter den vier deutschen Bewerbern die Spiele nicht als Stadt, sondern gemeinsam als Region mit Köln als voraussichtlicher Leading City ausrichten wollen. Es ist eine regionale Bewerbung – das hat Charme und ist definitiv ein Alleinstellungsmerkmal. Dabei profitieren wir von einem sehr starken Netzwerk im Sportland NRW. Von über 30 Sportmedizinischen Untersuchungszentren des DOSB in Deutschland befinden sich allein sechs in Nordrhein-Westfalen. Eines davon ist die Sportklinik Hellersen.

#### *Zur Person* **Michael Scharf**

Michael Scharf ist seit 2018 Direktor Leistungssport beim Landessportbund NRW. Zuvor war er Leiter des Olympiastützpunktes Rheinland von 2004 bis 2018 und von 1993 bis 2004 Geschäftsführender Vorstand der Schwimm- und Sportfreunde Bonn. Sein Studium an der Deutschen Sporthochschule sowie an der Uni Köln und Bonn legte er mit einem Diplom in Sport und in Psychologie ab. Zudem kann Michael Scharf auf eine beachtliche leistungssportliche Karriere im Modernen Fünfkampf zurückblicken. Er erhielt die EM- und WM-Teammedaille sowie den 9. Platz auf der WM 1986, war Deutscher Einzelmeister 1987 sowie Deutscher Mannschaftsmeister 1982, 1985, 1986 und 1988.





### Welchen Mehrwert bietet die Austragung der Spiele in NRW der Bevölkerung und den Sportvereinen?

*Stefan Klett:* Wir haben in NRW große politische Unterstützung zugesagt bekommen und der Haushalt sieht bereits Geld dafür vor. Darüber hinaus ist es wichtig, dass Förderung in die Sanierung von Sportstätten fließt. Wir fordern zehn Prozent des Landesanteils am Sondervermögen des Bundes für den Sport in NRW. Dies entspricht 175 Millionen Euro pro Jahr. Davon hat uns der Ministerpräsident von NRW, Hendrik Wüst, bereits 50 Millionen vom Landesanteil in Aussicht gestellt. Das ist gleichzeitig ein großer Pluspunkt für das Gemeinwohl, da unsere Sportvereine wichtige soziale Anlaufstellen sind. Gerade auf Bundesebene muss in den nächsten Jahren Geld für Sportstätten und Infrastruktur zur Verfügung gestellt werden und dafür setzen wir uns ein.

Dies wird auch zu einer Akzeptanz in der Breite führen. Bereits jetzt zeigt eine aktuelle Meinungsumfrage eine große Unterstützung der Bevölkerung. 70 Prozent der Bürger können sich laut der Befragung die Spiele gut in NRW vorstellen.

### Mit welchem Zuspruch rechnen Sie im Hinblick auf die Besucher-Mengen, wenn die Spiele in NRW stattfinden?

*Stefan Klett:* Wir können in der Rhein-Ruhr-Region in einem Umkreis von 500 Kilometern 160 Millionen Menschen erreichen. Das liegt nicht zuletzt an unserer geografisch zentralen Lage und an dem Vorhandensein der nötigen Logistik. Laut einer aktuellen Berechnung könnten wir 10 Millionen Tickets für die Olympischen Spiele und 2,5 Millionen für die Paralympischen Spiele verkaufen. Dies ist auch ein wichtiges Argument für das IOC (Internationales Olympisches Komitee), da bisher noch nie so viele Tickets bei den Olympischen und Paralympischen Spielen verkauft wurden.

### Das ist sicherlich auch ein schönes Zeichen für die teilnehmenden Sportler. Welche Bedeutung hat die Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Spiele für den Landessportbund NRW und die Athleten?

*Michael Scharf:* Wichtig ist, dass die Athleten im Mittelpunkt stehen. Eine wichtige Komponente ist in diesem Zusammenhang die enge Zusammenarbeit in der Sportfamilie und die gute Betreuung der Athleten und Trainer. Dies geschieht unter anderem durch die Kaderuntersuchungen und die Betreuung durch die Sportmedizinischen Untersuchungszentren. Auch diese werden durch die Olympia-Bewerbung gestärkt. Wir als Landessportbund NRW führen den Gesundheitssport, den Leistungssport und den Breitensport unter einem Dach. Dabei ist Sport als Tool zur Prävention ein wichtiges Mittel und wird in Zukunft an noch mehr Bedeutung gewinnen. Die gute medizinische Betreuung ist in allen drei Bereichen essenziell und dazu sind wir auf Einrichtungen wie die Sportklinik Hellersen angewiesen – insbesondere bei sportlichen Veranstaltungen dieses Ausmaßes.

## Die Besten für die Besten

### Die erwähnten Kaderuntersuchungen finden bereits im Vorfeld von Turnieren statt. Wie sieht die medizinische Betreuung konkret während der olympischen Spiele aus?

*Michael Scharf:* Vor Ort findet die medizinische Betreuung jeweils über die Verbands- und Mann-

schaftsärzte statt sowie über das im olympischen Dorf eingerichtete Medical Center. Für dieses werden sportaffine Ärzte durch den Leitenden Olympiaarzt Prof. Dr. Bernd Wohlfahrt nominiert. Hier werden in der Regel harmlosere Verletzungen behandelt. Der zweite Baustein sind die Sportmedizinischen Untersuchungszentren. Bei gravierenden Verletzungen wie Rupturen und Frakturen sind wir auf gute Kliniken angewiesen, die eine entsprechende Sportexpertise vorweisen.

### Welche Rolle spielt die Sportklinik Hellersen für die Olympischen Spiele in Deutschland?

*Michael Scharf:* Als DOSB-Stützpunkt ist die Sportklinik Hellersen ein wichtiger Anlaufpunkt für gravierende Verletzungen während des Turniers. Darüber hinaus haben wir mit der Sportklinik Hellersen eine Spezialklinik im Verbreitungsgebiet des Landessportbundes NRW, die mit ihren medizinischen Leistungen eine hohe Sportexpertise vorweist. Wir sind der einzige Landessportbund in Deutschland, der unter seinen Mitgliedern den Trägerverein eines derart professionellen medizinischen Kompetenzzentrums inklusive Spezialklinik hat.

Ich kann die Zusammenarbeit mit der Sportklinik Hellersen als Olympiastützpunkt nur loben. Die außerordentlich gute Betreuung ist eine wichtige

Voraussetzung – nur so können wichtige Standards eingehalten werden, wie zum Beispiel die Behandlung beziehungsweise Operation von Kreuzbandrupturen innerhalb eines Zeitfensters von 24 Stunden nach dem Unfall. Hier kann man die Sportler nur dazu aufrufen, in NRW dieses Kompetenzzentrum auch zu nutzen. Denn die besten Sportler brauchen auch die besten Mediziner – und das ist in der Sportklinik Hellersen gegeben.



### Der LSB NRW

Der **Landessportbund Nordrhein-Westfalen** ist die Dachorganisation des organisierten und gemeinwohlorientierten Sports in Nordrhein-Westfalen. Er zählt rund 5,5 Mio. Mitglieder in 17.300 Vereinen. Davon sind 500.000 ehrenamtlich tätig.

Insgesamt hat der LSB NRW 132 Mitgliedsorganisationen: Darunter 62 Dach- und Fachverbände, 54 Stadt- und Kreissportbünde sowie 16 Mitgliedsorganisationen mit besonderer Aufgabenstellung. Der Sitz des LSB NRW befindet sich im Sportpark Duisburg.



Nach den Olympischen Spielen soll das Stadion zu einem Wohn- und Geschäftskomplex weiterentwickelt werden.

## So sehen die nächsten Schritte aus:

**Wann wird feststehen, mit welcher Stadt beziehungsweise Region Deutschland sich um die Olympischen und Paralympischen Spiele bewerben wird?**

### *Stefan Klett erklärt dazu:*

Zuständig für die Bewerbung für Deutschland als Austragungsort ist der DOSB als Dachverband. Um sich für eine der vier Regionen, die bereits ihr Interesse bekundet haben, zu entscheiden, hat der DOSB ein dreistufiges Verfahren gewählt. So soll zunächst bis Herbst 2025 eine sportfachliche Prüfung aller Bewerber stattfinden, ob diese in der Lage sind, die Olympischen und Paralympischen Spiele durchzuführen. Hier geht es unter anderem um die Sportstätten und die Infrastruktur. Für die Region Rhein-Ruhr haben wir bereits Ende Mai unser Bewerbungskonzept „Powerhouse of True Sports“ vorgestellt. Dieses beinhaltet unter anderem die Sportstätten und Akteure.

Ein wichtiger Baustein bleibt jedoch auch die Unterstützung der Bevölkerung für die Zusage. In NRW wird die Bevölkerung am 19. April 2026 abstimmen. Der dritte Punkt im Verfahren ist eine außerordentliche Mitgliederversammlung des DOSB, die die Entscheidung zum deutschen Austragungsort trifft.

Diese wird voraussichtlich im Herbst 2026 stattfinden. Mit diesem Beschluss bewirbt sich Deutschland dann für die internationalen Spiele beim IOC.

### Die Eckdaten im Überblick

#### 20.05.2025

Kabinettsbeschluss der Landesregierung NRW zur Unterstützung der Olympia-Bewerbung der Region Rhein-Ruhr

#### 28.05.2025

Offizielle Vorstellung und Einreichung des Bewerbungskonzeptes beim Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB)

#### 01.07.2025

Präsentation des Konzepts vor den olympischen Spitzenverbänden und dem Deutschen Behindertensportverband

#### Bis Herbst 2025

Sportfachliche Prüfung aller 4 Bewerber durch den DOSB

#### 19.04.2026

Bürgerbeteiligung durch Referendum in NRW

#### September 2026

Der DOSB entscheidet in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung, welche deutsche Bewerbung international eingereicht wird



©LSB NRW/Bowinkelmann

### Das Bewerbungskonzept „Powerhouse of True Sports“ kurz und bündig

- Maximale Nachhaltigkeit durch Nutzung vorhandener Infrastruktur
- Gesellschaftlicher Mehrwert durch Inklusion, Breitensport und Exzellenzförderung
- Integrierte Planung und breite Unterstützung von Politik, Kommunen und Bevölkerung
- Starke Ticketvorstellungen und klare Logistik durch Auswahl zahlreicher Städte als Spielstätten

Mehr über das Bewerbungskonzept lesen Sie hier:



# Hall of Fame

## Prominente Klinikgäste



Fußballer Nuri Sahin, Ottmar Hitzfeld, Michael Schumacher oder Johannes Rau – die Liste berühmter Spitzensportler und Persönlichkeiten, die schon zur Behandlung in der Sportklinik Hellersen waren, ist lang. Mehrere Bilder und signierte Trikots der Prominenten sind an der ein oder anderen Stelle in der Klinik vorzufinden.

Im Interview mit

Dirk Burghaus  
Vorstandsvorsitzender der Sportklinik Hellersen

## Sportklinik Hellersen: Ein starker Partner des Sports

Wo sportliche Höchstleistung auf jahrzehntelange Erfahrung trifft

Hellersen Insight | Sonderausgabe



©Hanna Witte

**S**eit fast 80 Jahren steht die Sportklinik Hellersen für medizinische Spitzenversorgung im Sport. Ursprünglich gegründet, um verletzten Athleten zu helfen, ist sie heute weit mehr als eine Klinik für akute Verletzungen. Prävention, sportmedizinische Untersuchungen und individuelle Betreuung bilden das Fundament, auf das sowohl Freizeit- als auch Spitzensportler vertrauen. Im Interview erklärt Dirk Burghaus, Vorstandsvorsitzender der Sportklinik Hellersen, warum Prävention für die Olympiabewerbung eine zentrale Rolle spielt, wie wichtig die Arbeit der Mannschaftsärzte ist und wie die Spezialklinik Sportler und Nicht-Sportler bis ins hohe Alter begleitet.

## Herr Burghaus, welchen Einfluss haben die Olympischen Spiele und der Spitzensport auf die Gesundheit der Gesellschaft?

*Dirk Burghaus:* Spitzensport inspiriert weit über das Stadion hinaus. Die Olympischen Spiele zeigen eindrucksvoll, was mit Disziplin, Training und einem gesunden Lebensstil möglich ist. Diese Vorbilder wirken wie ein Motor für die Gesellschaft: Sie motivieren Menschen, sich zu bewegen, aktiv zu sein und Verantwortung für ihre Gesundheit zu übernehmen. Prävention durch Sport ist dabei entscheidend: Wer regelmäßig trainiert, beugt Volkskrankheiten wie Diabetes, Übergewicht oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen vor. Damit entlasten wir nicht nur jeden Einzelnen, sondern auch das Gesundheitssystem. Aus meiner Sicht ist die Förderung von Bewegung keine Kür, sondern eine gesellschaftliche Verpflichtung – und Olympia liefert dafür die stärkste Motivation.

## Der Leistungssportdirektor des LSB NRW, Michael Scharf, hat in seinem Interview betont, dass Sport vor allem ein Mittel der Prävention ist und künftig noch wichtiger wird. Welche Bedeutung hat Prävention für die Sportklinik Hellersen?

*Dirk Burghaus:* Prävention ist für uns seit jeher ein zentrales Thema. Schon bei unserer Gründung im Jahr 1946 ging es darum, verletzten Sportlern eine Versorgung zu ermöglichen, die sie anderswo nicht erhielten. Heute ist unser Anspruch noch umfassender: Wir wollen Athletinnen und Athleten nicht erst dann behandeln, wenn eine Verletzung eingetreten ist, sondern sie so begleiten, dass es möglichst gar nicht so weit kommt. Ein wichtiger Schritt war die Gründung der Abteilung Sportmedizin unter der Leitung von Dr. Ernst Jakob. Unter seiner Führung entwickelte sie sich zu einem anerkannten Zentrum für Leistungs- und Breitensportler und erhielt den Status eines DOSB- und LSB-NRW-akkreditierten Untersuchungszentrums. Heute führt Dr. Ulrich Schneider die Abteilung weiter und hat die Sportmedizin mit einem klaren Fokus auf Prävention und Leistungsdiagnostik ausgerichtet. Diese Entwicklung ist bis heute die Grundlage für regelmäßige Check-ups von Bundes- und Landeskaderathleten. Gerade im Hinblick auf die Olympischen Spiele ist das unverzichtbar, denn solche Untersuchungen stellen sicher, dass Sportler nicht nur leistungsfähig, sondern auch gesund und belastbar sind.



Diese Expertise setzen wir aber nicht nur für Spitzensportler ein. Regelmäßige Bewegung und präventive Untersuchungen schützen auch die breite Bevölkerung vor typischen Zivilisationskrankheiten wie Diabetes, Übergewicht oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

## Mehrere Ärzte der Sportklinik Hellersen sind als Mannschaftsärzte aktiv und begleiten Sportler sowohl international als auch auf regionaler Ebene. Welche Bedeutung hat diese Tätigkeit für die Sportklinik Hellersen?

*Dirk Burghaus:* Sie zeigt eindrucksvoll, wie nah unsere Mediziner am Sportgeschehen sind. Ob im Spitzen- oder im Breitensport, überall geht es darum, Athletinnen und Athleten bestmöglich zu betreuen und ihre Gesundheit zu sichern. Dabei geht es nicht allein um die akute Versorgung, sondern auch um das frühzeitige Erkennen von Überlastungen und Fehlbelastungen. Durch gezielte Maßnahmen wie Trainingsanpassungen, physiotherapeutische Begleitung oder Übungen zur Stabilisierung lassen sich Verletzungen oft vermeiden, bevor sie überhaupt entstehen. Das ist entscheidend, um Karrieren zu sichern und sportliche Ziele zu erreichen. Gerade für junge Sportler ist diese enge Begleitung besonders

wertvoll, weil sie die Basis für eine gesunde Entwicklung schafft. Für uns ist das ein sichtbarer Ausdruck unserer Verantwortung: Wir fördern sportliche Aktivität auf allen Ebenen, stehen Sportlern von der Basis bis hin zu internationalen Wettkämpfen zur Seite und tragen dazu bei, dass sie ihren Sport mit Freude und Sicherheit ausüben können.

Die Erfahrungen, die unsere Ärzte im Hochleistungssport sammeln, fließen direkt in die tägliche Versorgung in der Klinik ein – ähnlich wie Innovationen aus der Formel 1 später in Serienfahrzeugen eingesetzt werden. Davon profitieren am Ende nicht nur Profis, sondern auch alle anderen Patienten.

### Welche besondere Bedeutung haben die Olympischen Spiele für die Sportklinik Hellersen?

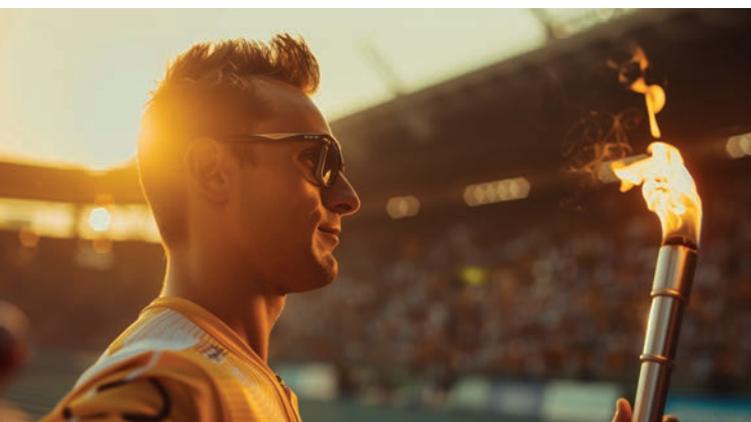
*Dirk Burghaus:* Olympia ist das größte Sportereignis der Welt und steht für Fairness, Leistungsfähigkeit und Gemeinschaft. Werte, für die wir auch als Sportklinik Hellersen eintreten. Viele unserer Ärzte bringen zudem internationale Erfahrungen mit, sei es von Welt- oder Europameisterschaften oder bereits von diversen Olympischen Spielen. Dieses Wissen bereichert unsere tägliche Arbeit und kommt damit nicht nur Profis, sondern auch Freizeitsportlern zugute. Am Ende sind unsere Patienten die Athleten – egal ob Spitzensportler oder jemand nach einem Kniegelenkersatz oder Wirbelsäulenoperation: Jeder kämpft für sein Comeback. Wir begleiten diesen Weg wie ein Olympiateam bis zum persönlichen Sieg.

### Was bedeutet die Olympiabewerbung der Region Rhein-Ruhr für die Sportklinik Hellersen und wie können Sie konkret unterstützen?

*Dirk Burghaus:* Sie ist für uns eine große Chance, unsere besondere Rolle im Leistungs- und Breiten-sport noch mehr sichtbar zu machen. Seit fast 80 Jahren sind wir eng mit dem Sport verbunden, betreuen Nationalkader, arbeiten als DOSB akkreditiertes Untersuchungszentrum und sind Partner des Landessportbundes NRW. Das macht die Sportklinik Hellersen zu einem wichtigen Baustein im olympischen Konzept. Zugleich verdeutlicht Olympia, dass moderne Sportmedizin nicht nur Spitzensportlern zugutekommt, sondern der gesamten Gesellschaft.

### Viele denken bei der Sportklinik Hellersen zuerst an Profisportler. Welche Rolle spielt bei Ihnen die Begleitung von Menschen, die auch im Alltag oder im höheren Alter sportlich aktiv bleiben möchten?

*Dirk Burghaus:* Unser Anspruch ist es, Menschen in jeder Lebensphase dabei zu unterstützen, aktiv zu bleiben. Das gilt für Nachwuchsathleten ebenso wie für Sportler, die ihre Karriere bereits hinter sich haben, oder für Patienten, die nach einer Operation wieder zu Bewegung und Lebensqualität zurückfinden möchten. Ein eindrucksvolles Beispiel ist ein 73-jähriger Patient, der trotz zweier künstlicher Hüften und eines künstlichen Kniegelenks jeden Tag 50 Kilometer auf dem Fahrrad oder in seinen Laufschuhen zurücklegt. Solche Geschichten zeigen, dass Sport bis ins hohe Alter möglich ist, wenn die medizinische Versorgung stimmt und die richtige Begleitung gegeben ist. Und genau das ist unser Ziel: nicht nur Höchstleistungen im Spitzensport zu ermöglichen, sondern Bewegung, Gesundheit und Lebensfreude ein Leben lang zu fördern. ▀



**Die Sportklinik Hellersen ist  
unser kleines Olympia – hier  
wird Spitzenmedizin zum Gewinn  
für die ganze Gesellschaft.**

**Dirk Burghaus**

Vorstandsvorsitzender der Sportklinik Hellersen



# „Olympia ist ein Erlebnis, das man nicht vergisst“

---

Chefarzt Dr. Stefan Nolte ist als Verbandsarzt der Sportschützen mittendrin, wenn Sportgeschichte geschrieben wird



Die Olympischen Spiele sind ein Traum von vielen Sportlerinnen und Sportlern. Aber auch für die Menschen, die sie auf diesem Weg begleiten, ist das sportliche Großevent ein prägendes Erlebnis. Für Dr. Stefan Nolte, Verbandsarzt der Deutschen Sportschützen und Chefarzt der Konservativen Orthopädie im Deutschen Wirbelsäulen- und Skoliosezentrum an der Sportklinik Hellersen, ist Olympia längst zu einem festen Kapitel in seiner beruflichen Laufbahn geworden. Seit über 25 Jahren betreut er die Sport-

schützen des Deutschen Schützenbundes und hat sie bei zahlreichen internationalen Wettkämpfen begleitet. Seine olympischen Stationen reichen von Athen 2004 über London 2012 und Rio de Janeiro 2016 bis hin zu Paris 2024. Damit gehört er zu den erfahrensten deutschen Mannschaftsärzten im internationalen Sport. Anlässlich der Spezialausgabe berichtet der Verbandsarzt über seine Aufgaben im olympischen Umfeld und über die unvergesslichen Momente auf internationaler Bühne.

**Herr Dr. Nolte, Sie begleiten die Sportschützen seit vielen Jahren. Wenn Sie zurückblicken: Was macht diese Aufgabe für Sie so besonders?**

*Dr. Stefan Nolte:* Die Olympischen Spiele sind in jeder Hinsicht ein Ausnahmezustand. Meine erste Teilnahme war 2004 in Athen, und schon damals habe ich gespürt, wie einzigartig die Atmosphäre ist. Hier sind die besten Athleten der Welt versammelt, alle sind hochkonzentriert und gleichzeitig auch voller Emotionen. Es ist für mich ein Privileg, die Sportschützen seit über 25 Jahren zu begleiten. Dieses Vertrauen, das über so lange Zeit entsteht, ist ein Geschenk.

**Wie genau sieht Ihr Einsatz bei den Olympischen Spielen aus?**

*Dr. Stefan Nolte:* Ich bin der Arzt, der immer da ist – auch dann, wenn es nichts zu tun gibt. Am liebsten ist mir die Zeit, in der kein Sportler verletzt oder krank ist. Aber natürlich gibt es Belastungsbeschwerden, Überlastungssyndrome oder kleinere Infekte, die behandelt werden müssen. Für die Athleten ist es wichtig zu wissen, dass jemand an ihrer Seite ist, der sie kennt, ihre Sorgen ernst nimmt und sie schnell wieder fit macht.

**Wie unterscheidet sich die medizinische Arbeit bei Olympia von Ihrem Alltag in der Sportklinik Hellersen?**

*Dr. Stefan Nolte:* Im Kern ist es ähnlich, denn auch bei uns in der Klinik behandeln wir viele Sportler mit orthopädischen Problemen. Der Unterschied liegt im Umfeld und in den Umständen. Bei Olympia schwingt beispielsweise immer das Thema Doping mit. Da wir hier extrem wachsam sein müssen, wird jedes Medikament genaustens geprüft. Und dann ist da der Druck, unter dem die Athleten stehen. Medizinisches Wissen allein reicht nicht aus. Oft bin ich auch einfach Zuhörer, jemand, der beruhigt und Vertrauen schenkt.

**Gibt es Momente, die Ihnen besonders in Erinnerung geblieben sind?**

*Dr. Stefan Nolte:* Rio 2016 war ein Höhepunkt. Unsere Schützen haben damals gleich drei Gold- und zwei Silbermedaillen gewonnen. In Paris 2024 war es Florian Peter, der in einem olympischen Finale stand und nur knapp die Medaillentränge verpasst



hat. Solche Augenblicke sind unvergesslich, weil man das Herzklopfen und die Anspannung hautnah miterlebt. Ich saß im Publikum und habe bis zur letzten Sekunde mitgefiebert.

**Sie sprechen vom olympischen Geist. Was bedeutet das für Sie persönlich?**

*Dr. Stefan Nolte:* Es ist schwer in Worte zu fassen. Im olympischen Dorf zu sein, Menschen aus aller Welt zu begegnen, Sportler, die ihr Leben diesem Moment widmen – das ist etwas, das man so nur bei Olympia erlebt. Es ist ein Gefühl von Gemeinschaft, aber auch ein starker Antrieb, das Beste zu geben, egal ob auf dem Feld oder im medizinischen Team.

**Die Sportklinik Hellersen ist seit ihrer Gründung eng mit dem Leistungssport verbunden. Welche Rolle spielt das in Ihrem Alltag?**

*Dr. Stefan Nolte:* Die Klinik wurde nach dem zweiten Weltkrieg gegründet, um Sportlern eine Versorgung zu ermöglichen, die sonst keine Absicherung hatten. Dieser Gedanke prägt uns bis heute. Von den Schützen über Radfahrer bis hin zu den Fußballerinnen betreuen wir seit Jahrzehnten Athleten aus unterschiedlichen Disziplinen. Das ist Teil unserer Identität und macht uns zu einem besonderen Partner für den Leistungssport.

**Nun war Paris Ihr vierter Olympia-Einsatz. Glauben Sie, dass es Ihr letzter war?**

*Dr. Stefan Nolte:* Ich weiß es noch nicht. Olympia ist jedes Mal ein Erlebnis, das man nicht vergisst. Aber irgendwann kommt der Moment, an dem man den Staffelstab weitergeben sollte. Ob ich 2028 in Los Angeles noch einmal dabei sein werde, wird sich zeigen. Sicher ist: Jeder Einsatz war ein Erlebnis, das ich nicht missen möchte. ▀

Aus dem Profisport

---

# Sportklinik-Kompetenz auf internationaler Bühne

---

Dr. Tobias Schmenn ist Mannschaftsarzt der DFB-Frauen-Nationalmannschaft



**W**enn die deutsche Frauen-Nationalmannschaft auf dem Rasen steht, trägt er im Hintergrund eine besondere Verantwortung: Dr. Tobias Schmenn. Seit 2021 begleitet der Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie sowie Medical Operations Coordinator der Sportklinik Hellersen das Team als Mannschaftsarzt – und bringt damit die sportmedizinische Expertise aus Lüdenscheid auf die große Fußballbühne.

Der Weg dorthin begann jedoch schon viele Jahre zuvor: Schon immer hatte Dr. Tobias Schmenn einen engen Bezug zum Sport. Bereits seit 2017 betreute er die DFB-Junioren, bevor er ab 2019 aushilfsweise das ärztliche Team der Frauennationalmannschaft unterstützte und 2021 offiziell die Nachfolge von Dr. Bernd Lasarzewski, langjähriger Mannschaftsarzt der DFB-Frauen und Chefarzt an der Sportklinik Hellersen, übernahm. „Die Tätigkeit für den DFB ist für mich beruflich wie persönlich eine Bereicherung. Es ist ein tolles Erlebnis, mit einem Nationalteam zu arbeiten. Die enge Zusammenarbeit mit den Spielerinnen, dem Trainerteam und der medizinischen Betreuung schafft ein starkes Miteinander. Das Mitfeiern bei Spielen und Turnieren, die gemeinsame Arbeit für den sportlichen Erfolg – das sind besondere Momente, die verbinden“, erklärt der Sportklinik-Mediziner.

Schon kurz nach seiner Amtsübernahme stand mit der Europameisterschaft 2022 in England das erste große Turnier an. Es folgten die Weltmeisterschaft 2023 in Australien und Neuseeland sowie zuletzt die Europameisterschaft 2025 in der Schweiz. „Ein solches Turnier ist für uns als medizinisches Team immer eine ganz besondere Erfahrung“, berichtet Dr. Tobias Schmenn. „Die Verantwortung ist groß – nicht nur für die Spielerinnen selbst, sondern auch gegenüber der gesamten Mannschaft und ihren Vereinen. Die Gesundheit steht dabei immer an erster Stelle.“

### Zwischen Prävention und Akutversorgung

Die Arbeit eines Mannschaftsarztes beginnt lange vor dem Anpfiff. Schon vor einem Länderspiel oder Turnier stehen umfangreiche Untersuchungen an: Eingangsgespräche, ärztliche und physiotherapeutische Checks sowie enge Abstimmungen mit den Vereinsärzten, um den Gesundheitszustand jeder Spielerin genau zu kennen. Während des Spiels liegt der Fokus auf der akuten Versorgung bei Verletzungen. Doch auch im Turnieralltag gilt es, durch tägliche Kontrollen Probleme frühzeitig zu erkennen und Verletzungen schnellstmöglich zu behandeln. „Kleinere Überlastungsreaktionen können, wenn sie nicht rechtzeitig beachtet werden, rasch zu schwer-

wiegenden Verletzungen führen“, erklärt Dr. Tobias Schmenn. „Wird eine kleinere Verletzung nicht ernst genommen, kann daraus schnell eine schwere entstehen – mit entsprechend längerer Ausfallzeit. Unsere Aufgabe ist es, solche Risiken zu minimieren, um die Spielerinnen optimal zu unterstützen. Nur wer gesund ist, kann auch sportlich Höchstleistungen erbringen.“

### Enge Zusammenarbeit im Team

Besonders wichtig ist für ihn die Kooperation mit den Kolleginnen und Kollegen im Betreuerstab. „Die tägliche Abstimmung mit Physiotherapeuten, Athletiktrainern und dem Trainerteam ist entscheidend. Jeder trägt seinen Teil dazu bei, dass die Spielerinnen bestmöglich vorbereitet und versorgt sind. Diese Zusammenarbeit schafft ein starkes Miteinander – und das spürt man auch im Teamgeist.“

### Stolz für die Sportklinik Hellersen

Dass mit Dr. Tobias Schmenn die Sportklinik Hellersen auf internationaler Fußballbühne vertreten ist, unterstreicht die hohe sportmedizinische Kompetenz des Hauses sowie das medizinische Know-how. Gleichzeitig kommen seine Erfahrungen von EM und WM auch der täglichen Arbeit in Lüdenscheid zugute – ein Gewinn für Spitzensportlerinnen und -sportler ebenso wie für die Patientinnen und Patienten. ▀



© Yulia Perekopaiko/DFB



# SCHMERZEN IN DER SCHULTER?

Ihre Spezialklinik für Orthopädie,  
Unfallchirurgie, Sportmedizin und  
Endoprothetik

## Behandlungsschwerpunkte

- Schulterstabilisierung
- Kapselrelease bei Schultersteife
- Operative Therapie der Schulterfrüharthrose
- Behandlung von Gelenkpfannenbrüchen der Schulter
- Operative Stabilisierung von Oberarm- und Schlüsselbeinbrüchen
- Schultergelenkprothese (anatomische und inverse Schultertotalendoprothese)
- Bizepssehnenenerkrankungen



**Dr. med. Markus Leyh**

Chefarzt  
Schulter-, Ellenbogen-, Kniechirurgie und  
Traumatologie

## Kurz notiert

Aus unserer Klinikwelt

### PROFISPORT

## Sportklinik-Arzt begleitet DFB-Frauen zur EM in die Schweiz



Im Juli fand die UEFA-Frauen-Europameisterschaft 2025 in der Schweiz statt. Mit dabei war auch Dr. Tobias Schmenn, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie sowie Medical Operations Coordinator an der Sportklinik Hellersen, der die Mannschaft seit November 2021 als Mannschaftsarzt betreut. Unterstützt wurde er von seinem Kollegen Carsten Lueg, der ebenfalls viele Jahre in der Sportklinik Hellersen tätig war. Während Carsten Lueg die Mannschaft in den ersten Gruppenspielen medizinisch begleitete, stieß Dr. Tobias Schmenn zum dritten Vorrundenspiel dazu und blieb dem Team bis zum Ausscheiden im Viertelfinale gegen Spanien erhalten.

„Ich freue mich sehr, dass ich Teil dieses besonderen Turniers sein durfte“, sagt Dr. Tobias Schmenn. Die Sportklinik Hellersen ist stolz darauf, dass sie erneut medizinisches Know-how auf internationaler Bühne einbringen konnte. ■

## Kurz notiert

---

Aus unserer Klinikwelt

### ZU BESUCH

# Regierungspräsident Heinrich Böckelühr informiert sich über Spezialklinik

---



Heinrich Böckelühr, Regierungspräsident der Bezirksregierung Arnsberg, besuchte die Sportklinik Hellersen, um sich über die Spezialklinik und ihr Engagement im Sport zu informieren. Begleitet wurde er von Abteilungsleiter Dr. Andreas Hohlfeld, der in der Bezirksregierung unter anderem für die Aufgabenbereiche Gesundheit und Sozialwesen zuständig ist.

Im Gespräch mit Dirk Burghaus, Vorstandsvorsitzender der Sportklinik Hellersen, und Stefan Klett, Präsident des Landessportbundes NRW sowie des Trägers der Klinik, dem Sporthilfe NRW e.V., standen neben der Historie Themen wie die Internationalisierungsstrategie, das Robotik-Zentrum und der kontinuierliche Ausbau des Deutsche Wirbelsäulen- und Skoliosezentriums im Mittelpunkt. Im

Rahmen des Besuchs wurde auch über die geplante Olympia-Bewerbung des Landes Nordrhein-Westfalen gesprochen. Die Sportklinik Hellersen leistet als langjähriger Partner des organisierten Sports bereits heute einen wichtigen Beitrag zur sportmedizinischen Betreuung und Unterstützung von Athleten.

Regierungspräsident Heinrich Böckelühr zeigte sich beeindruckt: „Die Sportklinik Hellersen steht für medizinische Kompetenz, innovative Weiterentwicklung und eine enge Verbindung zum Sport – eine starke Kombination, die weit über die Region hinausstrahlt.“

Aus dem Profisport

# Fit für jede Entscheidung

Mit Dr. Ulrich Schneider bleibt die Schiedsrichter-Elite gesund, belastbar und leistungsstark

Hellersen Insight | Sonderausgabe



**S**ie legen in jedem Spiel mehr als zehn Kilometer zurück, sprinten in Intervallen und müssen selbst unter höchster Belastung jederzeit einen klaren Kopf behalten: Fußballschiedsrichter gehören zu den am stärksten geforderten Akteuren auf dem Platz. Seit über zwei Jahrzehnten bildet die Sportmedizin der Sportklinik Hellersen unter Leitung von Dr. Ulrich Schneider das medizinische Rückgrat der deutschen Schiedsrichtergilde. Mit seiner Expertise prüft, analysiert und begleitet er die Unparteiischen und stellt sicher, dass sie körperlich fit und mental stark genug sind, um den hohen Anforderungen im Stadion gerecht zu werden.

Obwohl die Schiedsrichter selten im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehen, läuft ohne sie im Profifußball nichts. Ihre Aufgabe verlangt weit mehr als Regelkenntnis und mentale Stärke. Sie setzt auch eine außergewöhnliche körperliche Fitness voraus. „Ein Schiedsrichter muss zehn bis zwölf Kilometer innerhalb eines Spiels laufen, immer wieder sprinten und dabei Entscheidungen in Sekundenbruchteilen treffen. Und das auch bei einem Puls von 180“, erklärt Dr. Ulrich Schneider, Leitender Arzt der Sportmedizin Hellersen.

## Seit 1998 zuverlässiger Partner des DFB

Damit diese Leistungen dauerhaft abrufbar bleiben, unterziehen sich die Unparteiischen regelmäßig einem umfassenden medizinischen Check-up. Die Sportmedizin der Sportklinik Hellersen ist seit 1998 eines der offiziellen Untersuchungszentren des DFB für die Bundesligaschiedsrichter. Unter der Leitung von Dr. Ulrich Schneider werden dort internistische, orthopädische und sportphysiologische Untersu-



chungen kombiniert. Zu den Untersuchungen gehören unter anderem Herzultraschall, Belastungs-EKG, Blutanalysen und der Laufbandtest.

Die sportmedizinische Betreuung erschöpft sich jedoch nicht in standardisierten Check-ups. Mit den erhobenen Daten erstellt das Ärzteteam individuelle Leistungsprofile, die in enger Abstimmung mit den Athletiktrainern des DFB in Trainings- und Regenerationspläne einfließen. Ziel ist es, Belastungen gezielt zu steuern und Verletzungen möglichst zu vermeiden. Gemeinsam mit den Athletiktrainern, Physiotherapeuten und den Schiedsrichtern des DFB hat die Sportmedizin Hellersen dazu eine Studie zur Verletzungshäufigkeit und den typischen Verletzungsarten bei Schiedsrichtern durchgeführt. „Wir erarbeiten uns dadurch gemeinsam ein Profil, welche Verletzungen häufig vorkommen, und analysieren, welche präventiven Maßnahmen ergriffen werden können, um diese zu vermeiden“, erklärt Dr. Ulrich Schneider. Das Ergebnis: Die Verletzungen der Unparteiischen ähneln denen der Spieler. Besonders oft handelt es sich um muskuläre Probleme, etwa Verletzungen an den hinteren Oberschenkeln. Diese Studien werden kontinuierlich fortgeführt, um Prävention und Trainingssteuerung weiter zu verbessern.

## Ein Ansprechpartner für alle Fälle

Auch in den Trainingslagern ist der Mediziner ein wichtiger Teil des Teams. Anfang 2025 begleitete er die Bundesliga-Schiedsrichter an die Algarve. Dort beriet er sie individuell zu Belastbarkeit, Regeneration und Prävention und unterstützte mit sportmedizinischen Analysen. „Ich bin für die Schiedsrichter nicht nur beim Check-up da, sondern jederzeit Ansprechpartner, sei es nach einer Verletzung, nach einer Erkrankung oder wenn Fragen zur Belastungssteuerung auftauchen“, beschreibt der Sportmediziner seine Aufgabe.

## Der Arzt hinter den Schiedsrichtern

Dr. Ulrich Schneider ist Facharzt für Innere Medizin mit den Zusatzbezeichnungen Sportmedizin und Chirotherapie. Seit 2000 arbeitet er in der Sportklinik Hellersen und seit 2015 leitet er die Abteilung Sportmedizin. Neben der regelmäßigen Betreuung der Schiedsrichter begleitete er 2023 erstmals die Frauen-Nationalmannschaft bei der Weltmeisterschaft in Australien und Neuseeland gemeinsam mit seinem Kollegen Dr. Tobias Schmenn. Dr. Ulrich Schneider zählt zu den anerkanntesten Sportmedizinern in Deutschland und wurde mehrfach als „Top-Mediziner“ ausgezeichnet. ▀



Aus dem Sport

## Das Spielfeld ist sein zweites Arztzimmer

Ein Gespräch mit Andreas Groll über seine Tätigkeit  
als Mannschafts- und Vereinsarzt

Hellersen Insight | Sonderausgabe



**A**n den Wänden der Behandlungsräume des MVZ Hellersen hängen Erinnerungen aus vielen Jahren Sportgeschichte. Fotos von Lehrgängen, Mannschaftsbilder und Aufnahmen zeigen Andreas Groll mit jungen Athletinnen wie Giulia Gwinn oder Lena Oberdorf. Entstanden sind diese Bilder in Zeiten, als die Spielerinnen noch in der Jugend aktiv waren und der Weg in die Damen-Nationalmannschaft erst vor ihnen lag. Beim Betrachten der Bilder ist die Nähe zum Sport greifbar.

Andreas Groll ist Ärztlicher Leiter im Medizinischen Versorgungszentrum der Sportklinik Hellersen. Seit vielen Jahren engagiert er sich in der sportmedizinischen Betreuung, sowohl bei regionalen Vereinen wie der American Football Mannschaft Lüdenscheid Lightnings als auch bei Mannschaften des Deutschen Fußball-Bundes. Im Interview berichtet er über die Faszination seiner Arbeit an der Seitenlinie, den besonderen Zusammenhalt im Team und die Verantwortung, die er als Mannschaftsarzt trägt.

**Herr Groll, wie haben Sie Ihre Leidenschaft für die Sportmedizin entdeckt und wie sind Sie Mannschaftsarzt beim Deutschen Fußball-Bund geworden?**

*Andreas Groll:* 2011 hat mich mein Kollege Dr. Bernd Lasarzewski an den Deutschen Fußball-Bund vermittelt. Er war viele Jahre in der medizinischen Betreuung der DFB-Frauen aktiv und hat mich in diese Aufgabe mit hineingenommen. Für mich war das eine große Chance, die ich sehr gerne angenommen habe. Zunächst habe ich die U19 betreut, kurze Zeit später lag mein Schwerpunkt bei den U15-Juniorinnen. Seit fast fünfzehn Jahren fahre ich nun mit dieser Mannschaft zu Lehrgängen, Länderspielen und Turnieren. Über die Zeit wächst ein enges Vertrauensverhältnis und man wird Teil der Entwicklung der Spielerinnen. Genau das macht diese Arbeit für mich so besonders.

**Wie sieht ein typischer Einsatz als Mannschaftsarzt bei einem Lehrgang oder Spieltag aus?**

*Andreas Groll:* Der Arbeitstag beginnt meist mit einem medizinischen Check-up. Ich prüfe die Belastbarkeit, schaue nach akuten Problemen und spreche mit den Spielerinnen über ihr Befinden. Während des Lehrgangs oder Trainingslagers bin ich bei jeder Einheit dabei, behandle kleinere Blessuren oder Infekte und kümmere mich um die individuelle Belastungssteuerung. Am Spieltag selbst bin ich am Spielfeldrand, um im Notfall sofort reagieren zu können. Aber die Aufgabe geht weit über die rein medizinische Betreuung hinaus. Oft bin ich auch einfach Ansprechpartner, wenn jemand Sorgen hat oder unsicher ist.

**Was unterscheidet die Arbeit mit jungen Spielerinnen von der Betreuung älterer Athleten?**

*Andreas Groll:* Bei den jungen Spielerinnen steht Prävention ganz klar im Vordergrund. In dieser Altersklasse kann man enorm viel erreichen, wenn man frühzeitig auf Bewegungsabläufe achtet und den Athletinnen beibringt, wie sie Verletzungen vermeiden können. Ein Beispiel ist die richtige Landetechnik beim Sprung oder die Stabilisierung der Beinachse. Wenn das früh verinnerlicht wird, reduziert man das Risiko späterer schwererer Verletzungen deutlich, zum Beispiel von Kreuzbandrissen

**Was macht für Sie den Reiz der Arbeit als Mannschaftsarzt aus?**

*Andreas Groll:* Es ist die Verbindung aus Medizin und Leidenschaft für den Sport. Man begleitet die Athletinnen sehr eng, sieht ihre Entwicklung und trägt dazu bei, dass sie ihre Ziele erreichen können. Wenn eine Spielerin nach einer Verletzung wieder selbstbewusst auf das Feld zurückkehrt, ist das ein sehr besonderer Moment. Genau diese Augenblicke sind es, die die Aufgabe für mich so erfüllend machen.



**Neben dem Fußball betreuen Sie auch regionale Mannschaften wie die Lüdenscheid Lightnings, die HSG Lüdenscheid oder auch eine Mannschaft aus dem Bereich Inlinehockey, die Sauerland Steelbulls. Was nehmen Sie aus dieser Vielfalt mit?**

*Andreas Groll:* Die Arbeit mit den regionalen Mannschaften ist für mich etwas ganz Besonderes. Bei den Lüdenscheid Lightnings im American Football geht es um enorme körperliche Belastungen und harte Kontakte. Bei den Handballern stehen Sprünge, Würfe und viele Zweikämpfe im Mittelpunkt, was zu ganz eigenen Verletzungsmustern führt. Und beim Inlinehockey sind es wieder ganz andere Bewegungsabläufe und Risiken, die die Spieler mitbringen.

Was die Arbeit für mich aber so wertvoll macht, ist die Nähe zu den Vereinen und den Spielern. Viele kenne ich schon seit Jahren. Ich begleite sie nicht nur, wenn Verletzungen auftreten, sondern auch in schönen Momenten. Dadurch entsteht ein Vertrauensverhältnis, das weit über die reine medizinische Versorgung hinausgeht. Es ist mir wichtig, Teil dieser Gemeinschaft zu sein und mit meiner Erfahrung dazu beizutragen, dass die Athletinnen und Athleten ihren Sport gesund und mit Freude ausüben können.

**Welche Rolle spielt die Sportklinik Hellersen bei der Versorgung der Mannschaften?**

*Andreas Groll:* Eine sehr wichtige. Wir können den Athletinnen und Athleten eine hochspezialisierte Diagnostik und Therapie bieten, und das in unmittelbarer Nähe. Viele Spielerinnen und Spieler suchen bei Verletzungen oder Beschwerden direkt das MVZ der Sportklinik Hellersen auf. Das Vertrauen ist groß, und die kurzen Wege sind ein entscheidender Vorteil. Das Zusammenspiel von Sportklinik, Mannschaft und medizinischer Betreuung ist ein Erfolgsfaktor der regionalen Vereine.

**Warum ist die Olympiabewerbung auch für die Sportklinik Hellersen von besonderer Bedeutung?**

*Andreas Groll:* Die Sportklinik Hellersen ist seit ihrer Gründung eng mit dem Leistungssport verbunden. Schon damals ging es darum, Sportlerinnen und Sportlern eine medizinische Versorgung zu ermöglichen, die sie anderswo nicht hatten. Dieser Gedanke

prägt uns bis heute. Wir sind für Athletinnen und Athleten eine wichtige Anlaufstelle, egal ob es um akute Verletzungen, Operationen, Rehabilitation oder um eine langfristige Betreuung geht. Viele Mannschaftsärzte der Klinik begleiten Teams seit Jahren und bringen ihre Erfahrung auch bei internationalen Wettkämpfen ein.

Die Olympiabewerbung ist deshalb für uns mehr als ein sportliches Großereignis. Sie bietet die Möglichkeit, die besondere Rolle der Sportklinik Hellersen sichtbar zu machen und zu zeigen, wie wichtig eine verlässliche medizinische Unterstützung für den Erfolg im Leistungssport ist. Für die Athletinnen und Athleten ist es entscheidend zu wissen, dass sie eine Klinik an ihrer Seite haben, die sie versteht und die alle Bereiche der Versorgung auf höchstem Niveau abdeckt. ▣



## 3 Fragen an Chefarzt Dr. Markus Leyh zur Behandlung und Operation von Kreuzbandrupturen im Profisport



**Im Profisport bestehen für manche Verletzungen - wie zum Beispiel bei Kreuzbandrupturen - klare Standards. Wieso ist gerade bei dieser Verletzung eine Behandlung und gegebenenfalls Operation innerhalb von 24 notwendig?**

Ein professioneller Sportler wird immer anstreben so schnell wie möglich wieder seiner Leidenschaft oder seinem Beruf nachzugehen. In diesem Kontext kann man innerhalb der ersten vier Tage oder der ersten Verletzungswoche sofort operieren. Die schnelle Diagnostik erlaubt einem also sehr früh auf die Verletzung zu reagieren. Zudem ist das schnelle Erkennen einer Kreuzbandverletzung wichtig, um sofort rehabilitative Maßnahmen für die Leistungssportler einzuleiten, damit möglichst wenig an Muskulatur, Fitness und Koordination verloren geht. Ohne korrekte Diagnose sind Folgeverletzungen am Knorpel und an den Menisken möglich. Diese machen die weitere Behandlung der Kreuzbandverletzung schwieriger.

**Welche medizinischen Risiken bestehen, wenn diese Vorgabe nicht gewährleistet wird?**

In der Sportklinik Hellersen gilt: Wir operieren entweder das frisch verletzte Knie oder wenn die Entzündung aus dem Gelenk heraus ist – also zum Beispiel nach sechs Wochen. Wir fordern von einem zu operierenden Gelenk die freie Beweglichkeit und den Rückgang der Entzündung der Gelenkinnenschleimhaut, der Kapsel und der Sehnen. Die Datenlage hierzu ist allerdings heterogen. Manche Kliniken oder Operateure sagen, dass man einen Kreuzbandersatz jederzeit durchführen kann. Andere Studien belegen jedoch, dass bei einer Operation in diesem mittleren Intervall – also zum Beispiel nach 3 Wochen – das Risiko einer Teilsteife (Arthrofibrose) höher ist und dann ein verlängerter Heilungsverlauf eintritt.

**Für welche weiteren Verletzungen ist ein solch schnelles Handeln ebenfalls essenziell?**

Meines Erachtens sollten Knieverletzung grundsätzlich zeitnah diagnostiziert werden, da bei Kreuzbandverletzungen häufig auch Begleitverletzungen der Seitenbänder, des Knorpels oder der Menisken auftreten. Diese müssen frühzeitig behandelt werden. Wir haben mittlerweile eine hohe Anzahl an verfügbaren MRT-Geräten. Eine nicht erkannte Seitenbandverletzung führt beispielsweise zu einer deutlich längeren Heilung oder gar zur Notwendigkeit einer sekundären Seitenbandplastik. Auch eine bleibende Instabilität oder Folgeverletzungen sind möglich und können das Ziel, das vorherige Leistungsniveau wieder zu erreichen, zunichtemachen. Anhand von MRT-Aufnahmen können wir entscheiden, ob und wann operiert werden muss oder inwiefern diese Verletzung konservativ behandelt werden kann. Auch hintere Kreuzbandverletzungen oder komplexe Verletzungen des Knorpels werden erkannt. Komplizierte Meniskusrisse wie Wurzelabrisse oder Korbhaken-Meniskusrisse müssen schnell operativ behandelt werden, da sonst relevante Folgeschäden und langwierige Verläufe drohen. Das gilt für jeden Patienten, aber insbesondere für professionelle Sportler. Daher bemühen wir uns um eine sehr schnelle Diagnostik und Behandlung des verletzten Kniegelenkes. ▢

# Im Zentrum des Leistungssports

Sportklinik und Sportmedizin Hellersen:  
Von Anfang an erster Ansprechpartner im Spitzensport



**V**on Anfang an war die Sportklinik Hellersen ein Ort für Sportler. Am 16. Oktober 1946 begann ihre Geschichte in Haus 4 des damaligen Kreiskrankenhauses, als dort die ersten beiden Sportler behandelt wurden. Ziel war es, verletzte oder erkrankte Sportler und Turner medizinisch zu versorgen.

Dafür standen zunächst 20 Betten bereit, die der im Neuaufbau befindlichen Sporthilfe NRW als Versicherungsträger der Vereinssportler zur Verfügung gestellt wurden. Der Platz reichte jedoch schnell nicht mehr aus. So entstand 1970 ein eigenes Krankenhaus – die heutige Sportklinik Hellersen.



# 1946



# 1997

Ein entscheidender Schritt in der Historie der Sportklinik Hellersen war 1997 die Gründung der Abteilung Sportmedizin unter Leitung von Dr. Ernst Jakob. Unter seiner Führung entwickelte sich die Abteilung zu einem anerkannten Zentrum für Leistungs- und Breitensportler. Bereits 1998 erhielt sie den Status eines DOSB- und LSB-NRW-akkreditierten Untersuchungszentrums – eine wichtige Basis für die regelmäßigen sportmedizinischen Check-ups von Bundes- und Landeskaderathleten.

## Meilenstein Fußballweltmeisterschaft

Ein besonderes Kapitel in der Geschichte war die Fußball-Weltmeisterschaft 2006. Die FIFA beauftragte die Sportmedizin Hellersen mit der Untersuchung aller WM-Schiedsrichter aus der ganzen Welt. Dr. Ernst Jakob erinnert sich: „Die ersten Tests fanden bereits im Vorjahr statt. 2006 sind wir mit unserem Team nach Frankfurt gefahren, wo die Untersuchungen in einem Hotel stattfanden – sogar Laufbänder wurden dort aufgebaut.“

„Eine bei Leistungssportlern regelmäßige Überprüfung ist enorm wichtig – und diese Erkenntnis gilt auch für den Breitensport.“

Dr. Ernst Jakob

Während der WM übernahm Dr. Ernst Jakob als FIFA-verantwortlicher Arzt die medizinische Betreuung der Spiele im Dortmunder Westfalenstadion. Unterstützt von seinem Team aus der Sportklinik Hellersen stellte er sicher, dass Spieler, Schiedsrichter und Gäste optimal versorgt waren.

## Erfahrung aus dem Spitzensport

Dr. Ernst Jakob brachte selbst jahrzehntelange Erfahrung aus dem Leistungssport mit: Über 20 Jahre betreute er als Verbandsarzt den Deutschen Skiverband, später auch Radprofiteams. Zwischen 1988 und 2006 nahm er als Olympiaarzt an sechs Olympischen Winterspielen teil (Calgary, Albertville, Lillehammer, Nagano, Salt Lake City und Turin). „Eine bei Leistungssportlern regelmäßige Überprüfung ist enorm wichtig – und diese Erkenntnis gilt auch für den Breitensport“, betonte Dr. Ernst Jakob. Heute befindet sich der Mediziner zwar im Ruhestand, er blickt jedoch immer wieder gerne auf die Zeit in der Sportklinik Hellersen zurück.

Die Abteilung übergab er 2015 an Dr. Ulrich Schneider, Leitender Arzt Sportmedizin. Auch er gehört seit vielen Jahren zum Team der Sportklinik Hellersen und setzt die Arbeit mit hoher Expertise fort. Unter seiner Leitung betreut die sportmedizinische Abteilung heute rund 2.000 Sportlerinnen und Sportler pro Jahr. ▀

# 2006

# Mit Dr. Volker Stoll und der Sportklinik Hellersen zurück zu Gold

---

Tatjana Schilling: Eine Geschichte von Dankbarkeit und sportlichem Erfolg

**D**ie sportliche Karriere von Tatjana Schilling ist von zahlreichen Erfolgen geprägt. In den vergangenen zehn Jahren gewann sie etliche Medaillen und Titel, darunter auch den European Best Master Award für ihre herausragenden Leistungen 2023. Ihr Ehrgeiz und ihre Disziplin halfen ihr dabei, sich auch in schwierigen Situationen nicht unterkriegen zu lassen. Von großer Bedeutung war zudem die Unterstützung durch Dr. Volker Stoll, Chefarzt für Kniechirurgie und Sporttraumatologie an der Sportklinik Hellersen, der sie nach schwerwiegenden Verletzungen mehrmals erfolgreich auf dem Weg zurück zur Wettkampffähigkeit begleitete.

Das erste Mal trafen Tatjana Schilling und Dr. Volker Stoll 2015 aufeinander – nach einem Unfall nur 14 Tage vor der Weltmeisterschaft in Lyon. Tatjana Schilling war bei den Deutschen Seniorenmeisterschaften in Zittau beim Hürdensprint schwer gestürzt und hatte sich am Kreuzband, Innenband und Meniskus verletzt. Das Innenband war gerissen. Ihr Traum vom Erfolg war zunächst dahin. Teilnahmen an weiteren Wettkämpfen erschienen zunächst unerreichbar. Ihr Arzt hatte ihr die Sportklinik Hellersen



empfohlen und der Chefarzt operierte die Sportlerin umgehend. „Dr. Stoll fragte mich damals vor der OP, wann meine nächste Weltmeisterschaft sei. Das sollte 2016 die WM in Perth in Australien sein. Als er mir dann sagte, daran würde ich auf jeden Fall teilnehmen können, motivierte mich das unheimlich“, erinnert sich Tatjana Schilling.



Es folgte zunächst eine Reha, im Januar 2016 eine erneute Meniskusoperation und danach eine weitere Reha. Die gute medizinische Versorgung, ihr eiserner Wille und ein kontinuierlicher Muskelaufbau bewahrheiteten das Versprechen von Dr. Volker Stoll. Tatjana Schilling stand bei der Deutschen Meisterschaft 2016 am Start. Und nicht nur das. Sie schnitt auch außerordentlich gut ab. Sie wurde Deutsche Meisterin über 400 Meter und in der 4-mal-100-Meter-Staffel, holte Silber über 200 Meter und Bronze im Weitsprung. Nur wenige Monate später folgte die WM in Australien. Hier holte Tatjana Schilling gleich fünf Medaillen. Sie wurde Weltmeisterin im Hochsprung, im Weitsprung und im Kugelstoßen. Außerdem holte sie Silber auf 4-mal-100-Metern und Bronze in 4-mal-400-Metern. Für ihre Leistung erhielt sie die Auszeichnung „European Best Female Master 2016“. Für sie steht fest, diesen Erfolg hat sie auch mit der Hilfe von Dr. Volker Stoll erlangt.

Daher stand für sie außer Frage, dass sie bei erneuten Problemen im Februar 2022 wieder die Sportklinik Hellersen und Dr. Volker Stoll aufsuchte. „Ich hatte keine Schmerzen und das Knie war auch nicht geschwollen, aber ich hatte so ein komisches Gefühl. Meine Ärzte sagten, es sei alles okay. Aber das reichte mir nicht. Deshalb rief ich Dr. Stoll in der Sportklinik Hellersen an. Er untersuchte mein Knie und erkannte sofort das Problem“, schildert Tatjana

Schilling. „Wir haben im Rahmen eines arthroskopischen Eingriffs entzündetes Gewebe entfernt und defekten Knorpel am äußeren Oberschenkelknochen stabilisiert, damit das Gelenk wieder besser gleitet“, erklärt Dr. Volker Stoll.

Nach ihrer OP in der Sportklinik Hellersen wurde sie einige Monate später, im August 2022, Weltmeisterin im Siebenkampf in der Altersklasse W50 bei der WM in Tampere in Finnland. „Bei Dr. Stoll und in der Sportklinik Hellersen fühle ich mich immer wieder in guten Händen“, lobt Tatjana Schilling. Das sei auch der Grund, warum sie sich immer wieder an den Chefarzt wende.

#### Zur Person:

Tatjana Schilling war bereits in ihrer Jugend bis zu ihrem 16. Lebensjahr in der Leichtathletik aktiv. Nach einer mehrjährigen Pause kam sie später durch ihre Tochter wieder in den Sport zurück. Das war 2008. An der ersten Weltmeisterschaft im Siebenkampf nahm sie 2009 in Lahti in Finnland teil. Von da an ging es für sie steil bergauf. Ein Jahr später, bei der Europameisterschaft in Ungarn 2010 holte die damals 38-Jährige die Goldmedaille und 2011 den ersten Weltmeistertitel in Sacramento in den USA. 2013 verteidigte sie den Titel in Brasilien. Es folgten weitere Titel 2016 und 2019 stellte sie schließlich bei der Senioren-EM in Venedig einen Weltrekord auf. Für ihre Leistungen 2023 erhielt Tatjana Schilling den European Best Master Award als eine von insgesamt drei deutschen Master-Athletinnen in Einzel-Wettbewerben. Sie wurde in der Kategorie Combined Events (Mehrkämpfe) ausgezeichnet, da sie 2023 vier Weltmeister- und drei Europameistertitel holte sowie bei der EM in Pescara (Italien) einen Altersklassen-Weltrekord im Siebenkampf erzielte. Die Saison 2025 begann bereits erfolgreich mit 3 Deutschen Meistertiteln für 60 Meter, 200 Meter und 400 Meter sowie einer Silbermedaille im Kugelstoßen.

## Mit Herzblut für Handball und Medizin

---

Dr. Markus Leyh, Chefarzt für Schulter-, Ellenbogen-, Kniechirurgie und Traumatologie, über seine Rolle als Teamarzt der SGSH Dragons



**A**ls Mannschaftsarzt der SGSH Dragons kennt Dr. Markus Leyh die besonderen Anforderungen des Handballsports aus nächster Nähe. Der Chefarzt für Schulter-, Ellenbogen-, Kniechirurgie und Traumatologie betreut das Team und verbindet dabei seine persönliche Leidenschaft für den Handball mit seiner medizinischen Expertise.

**Herr Dr. Leyh, Sie sind seit 2023 Mannschaftsarzt der SGSH Dragons. Was reizt Sie an dieser Aufgabe besonders?**

*Dr. Markus Leyh:* Die SGSH Dragons spielen überregional hochklassigen Handball in der 3. Bundesliga. Das Leistungsniveau dieser Liga ist beeindruckend. Als junger Lüdenscheider Rot Weiß Spieler habe ich oft gegen die Schalksmühler Hand-

baller gespielt. Schon vor 40 Jahren hatte der Verein hervorragende Spieler, Trainer, Betreuer und ein gutes Management – wie heute auch.

Jeder fühlt sich zu gewissen Sportarten mehr hingezogen. Bei mir ist es Handball. Sie finden bei Handballern oft ein hohes Maß an Fairness und spielerische Härte. Zudem ist Handball athletisch und gleichzeitig ein Mannschaftssport. Mannschafts-

sportarten formen die Persönlichkeit. Man kämpft, gewinnt und verliert gemeinsam und lernt, seine Rolle in einer Gruppe zu finden, Konflikte zu lösen aber auch nachzugeben.

Als Arzt einer Sportklinik gehört es nahezu verpflichtend zu unserem Beruf Sportler zu betreuen, da wir für die Erstversorgung, die Diagnostik und Behandlung ihrer Verletzung zuständig sind. Und: Ehrenamtliche Tätigkeiten – und das ist es bei mir – verlieren in unserer Gesellschaft zunehmend an Bedeutung. Ich halte diese Entwicklung für fatal.

### **Handball gilt als besonders verletzungsintensiver Sport. Welche typischen Verletzungen begegnen Ihnen und wie gehen Sie damit um?**

*Dr. Markus Leyh:* Das Spektrum der Verletzungen des Handballspielers ist vielfältig. Im Grunde genommen sehen wir jede Art von Sportverletzung. Im Vordergrund stehen aber Verletzungen der Finger, der Kniegelenke, Ellenbogengelenke und Schultern. Hierzu zählen auch Zerrungen, Quetschungen, Sehnen- und Bänderrisse, Brüche und Knorpelverletzungen. Später sind es dann Verschleiß- und Überlastungsschäden, die wir behandeln.

Bei einer akuten Verletzung erfolgt die Untersuchung und Diagnose schnell mit präziser Bildgebung, wie MRT/CT/Sonographie oder Röntgen. Wir betreuen die Athleten bis zu ihrem return to competition.

### **Was macht die Nähe zur Sportklinik Hellersen für Ihre Spieler so wertvoll?**

*Dr. Markus Leyh:* Die Spieler profitieren von der besonderen Expertise und der Nähe zu einer sehr großen Sport- und Gelenkklinik, die Spezialisten für alle Bewegungssysteme unter einem Dach vereint. Zwischen den Abteilungen findet ein interdisziplinärer Austausch statt, unter anderem mit Herrn Dr. Ulrich Schneider, Leitender Arzt der Sportmedizin Hellersen und Internist, oder Dr. Stefan Nolte, Chefarzt der Konservativen Orthopädie. Dabei sind die Wege sowohl innerhalb der Klinik als auch zu den niedergelassenen Kollegen kurz und ermöglichen ein außergewöhnlich schnelles Reagieren, wie es an anderer Stelle nicht möglich wäre. Wir arbeiten pragmatisch und immer ergebnisorientiert.

Ich selbst bin Schwerpunktunfallchirurg, Orthopäde und Unfallchirurg, Allgemeinchirurg und zu-



gelassener D-Arzt. Die Zulassung zum Heilverfahren der Berufsgenossenschaften ist ein „must-have“ in der Behandlung verletzter Profi-Sportler.

### **Sie haben selbst früher Handball gespielt. Hilft Ihnen diese Erfahrung bei der Behandlung der Sportler?**

*Dr. Markus Leyh:* Auf jeden Fall! Eine Unfallfrau oder ein Unfallmann stellt immer in der Anamnese die Frage nach dem Unfallmechanismus. Er will wissen, welche Kraft wie auf den Körper eingewirkt hat. Dann kann er oft schon ohne Bildgebung feststellen, welche Strukturen verletzt sind. Wenn Sie den Sport lange ausgeübt haben, wissen sie wahrlich, welche Kräfte einwirken. Das hilft mir sehr. Und wie man schneller wieder heilt, wie lange es dauert und was wie weh tut – insbesondere, wenn man selbst oft genug verletzt war.

### **Welche Rolle spielt Prävention in Ihrer sportmedizinischen Betreuung?**

*Dr. Markus Leyh:* Präventives Arbeiten ist in meiner Tätigkeit oft die Tertiärprävention – also die Beratung nach einer Verletzung zur Vermeidung der Wiederverletzung. Auch wenn der Beratung in der Primärprävention bisher nicht genug Beachtung geschenkt wird, ist diese immer wichtiger. Und ich bin mir sicher, dass eben diese Primärprävention, also der Schutz vor dem ersten Ereignis in der Medizin und im Sport, zunehmend an Bedeutung gewinnen wird und muss – auch durch die Möglichkeiten der Datenanalyse und durch Künstliche Intelligenz.

### **Was bedeutet es Ihnen persönlich, die Dragons als Mannschaftsarzt zu begleiten?**

*Dr. Markus Leyh:* Spaß, Freude, Sinn, Interesse an Verletzten und eine sentimentale Erinnerung an meine Jugend. Das sind einfach nette, etwas wilde Kerle. ▀

## Vom Klinikalltag direkt ans Spielfeld

---

Mannschaftsarzt Dr. Christian Ohm  
ist an der Seitenlinie des TV Olpe zu Hause



**W**enn Dr. Christian Ohm an der Seitenlinie des TV Olpe steht, vereint er zwei Leidenschaften: Handball und Medizin. Der Leitende Oberarzt für Schulter-, Ellenbogen-, Kniechirurgie und Traumatologie an der Sportklinik Hellersen ist seit seiner Kindheit mit dem Olper Handball verbunden. Bereits als Schüler stand er auf dem Spielfeld, später gründete er eine Kinderhandballgruppe, in der auch sein Sohn spielte. Heute ist er Mannschaftsarzt des Vereins und betreut neben dem Jugendbereich die erste und zweite Herrenmannschaft.

**Herr Dr. Ohm, wie kam es dazu, dass Sie Mannschaftsarzt beim TV Olpe wurden?**

*Dr. Christian Ohm:* Ich bin in Olpe aufgewachsen, und Handball gehörte für uns schon in der Schulzeit einfach dazu. Fast jeder hat gespielt, das war Teil des Alltags. Auch für mich war der Sport prägend. Später, während des Studiums und der Assistenzzeit, habe ich in verschiedenen Vereinen gespielt, aber nach meiner Rückkehr 2004 nach Olpe wollte ich den Kontakt zu meinem Heimatverein wieder aufnehmen. Durch eine schwere Knieverletzung war mein eigener aktiver Weg im Handball beendet, aber ich wollte etwas zurückgeben. So habe ich zunächst eine Kinderhandballgruppe aufgebaut. Viele

Spieler von damals sind heute noch im Verein aktiv – und mein Sohn steht ebenfalls mit in der Halle.

### **Handball gilt als eine der körperlich intensivsten Sportarten. Mit welchen Verletzungen haben Sie es am häufigsten zu tun?**

*Dr. Christian Ohm:* Das Spektrum ist breit. Typisch sind Schulter- und Ellenbogenprobleme durch Wurfbelastungen, dazu kommen Sprunggelenk- und Knieverletzungen, Bänderrisse oder Überlastungsbeschwerden. Im Handball treten außerdem viele Fingererletzungen, Platzwunden oder Prellungen auf, besonders in den Zweikämpfen. Wichtig ist mir jedoch, nicht nur akute Verletzungen zu behandeln. Ich berücksichtige auch Vorerkrankungen der Spieler, zum Beispiel haben wir einen Diabetiker in der Mannschaft. Ebenso behalte ich allgemeine gesundheitliche Aspekte wie Herz und Kreislauf im Blick. All das gehört für mich genauso dazu wie die schnelle Hilfe am Spielfeldrand.

### **Wie profitieren die Spieler vom engen Kontakt zur Sportklinik Hellersen?**

*Dr. Christian Ohm:* Ganz konkret durch kurze Wege und schnelle Abläufe. Wenn sich ein Spieler verletzt, steht er bereits kurze Zeit später bei uns in der Klinik. Dort können wir sofort eine Bildgebung veranlassen und, wenn nötig, auch kurzfristig operieren.

### **Wie sieht für Sie ein typischer Spieltag aus?**

*Dr. Christian Ohm:* Ich bin meistens schon beim Aufwärmen dabei. Da schaue ich genau hin, ob ein Spieler Einschränkungen hat oder ob jemand, der angeschlagen ist, heute fit genug ist. Während des Spiels bin ich natürlich jederzeit bereit einzugreifen, wenn etwas passiert. Nach dem Abpfiff spreche ich die Spieler noch einmal an, erkundige mich nach Stürzen oder Belastungen. Es geht nicht nur um die akute Versorgung, sondern darum, die Athleten dauerhaft gesund zu halten.

### **Was reizt Sie persönlich an der Aufgabe als Mannschaftsarzt?**

*Dr. Christian Ohm:* Es ist die Kombination aus meiner medizinischen Expertise und meiner Leidenschaft für den Handball. Der Sport fasziniert mich bis heute, und die Nähe zur Mannschaft motiviert unge-



mein. Ich möchte, dass die Spieler sicher sind, dass sie sich auf ihren Körper verlassen können und im Notfall schnelle Hilfe bekommen. Wenn ein Spieler nach einer Verletzung wieder selbstbewusst auf das Feld zurückkehrt, ist das ein besonderer Moment – für ihn, aber auch für mich als Arzt.

### **Welche Ziele verfolgen Sie gemeinsam mit dem TV Olpe für die Zukunft?**

*Dr. Christian Ohm:* Natürlich möchte ich, dass der Verein sportlich erfolgreich ist und weiter aufsteigt. Aber genauso wichtig ist mir die Jugendarbeit. Handball muss wieder mehr Kinder erreichen. Wenn wir es schaffen, sie für den Sport zu begeistern und ihnen gleichzeitig eine gesunde Entwicklung ermöglichen, ist das der größte Gewinn.

### **Welche Bedeutung hat die Olympiabewerbung für Sie persönlich und für die Sportklinik Hellersen?**

*Dr. Christian Ohm:* Olympia ist für mich das Symbol für Leistung, Fairness und Begeisterung im Sport. Für die Sportklinik ist es die Chance zu zeigen, welche Rolle wir im Leistungssport spielen – nicht nur für Profis, sondern auch für viele regionale Vereine wie den TV Olpe. Wir bieten eine hochspezialisierte medizinische Betreuung, die dafür sorgt, dass Athleten ihre Leidenschaft mit Freude und Sicherheit ausüben können. Dass wir darüber hinaus auch internationale Sportler erfolgreich behandelt haben, verdeutlicht, welche Strahlkraft die Klinik weit über die Region hinaus besitzt. ▀

Wir denken  
Klinik neu.

**Die Zukunft beginnt jetzt.**



Wir gemeinsam.

**#TeamHellersen**